

hier Bedeutung, denn Quayle (U. S. Dep. Agr. Washington D. C., Bull. 134, 1914) schreibt: »The Coccinellids *Chilocorus* and *Exochomus* are the only other foes of importance, and they are general feeders«. Gegen *Chrysomphalus dictyospermi* Morg. ist nach Poutiers (C. R. Acad. Agric. France X, Paris 1924, p. 490) ihr Nutzen gering in Südfrankreich, nach Savastano (Riv. Agric. Parma XXVII, 1922, p. 443) mäßig in Italien. *Exochomus quadripustulatus* überwintert

unter den Borkenschuppen der Apfelbäume meist gesellig. Die Tiere sind hier in ihrem Winterquartier bedroht durch die gegen Apfelblütenstecher und andere Schädlinge empfohlene Maßnahme des Abtragens und Verbrennens der Borkenschuppen vor Beginn der Vegetation. Diese Maßnahme ist in einer Anlage, in der eine starke Vermehrung des Blutlausfeindes stattfand, im letzten Winter durchgeführt. Es wird sich zeigen, ob die Marienkäfer dadurch in ihrem Bestande stark gelitten haben.

Kleine Mitteilungen

Die Deutsche Lichtbildstelle für Unterricht, Berlin SW 11, Hafensplatz 9, hat nach Unterlagen der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft in Berlin-Dahlem in letzter Zeit folgende neue Filmstreifen hergestellt:

1. Krankheiten der Obstgewächse (nach Dr. Laubert), mit 30 Bildern,
2. Getreidekrankheiten und ihre Bekämpfung durch Saatgutbeize (nach Dr. Riehm), mit 31 Bildern,
3. Zierpflanzenkrankheiten (nach Dr. Laubert), mit 30 Bildern.

Diese Filmstreifen können einschließlich der Bilderläuterungen zum Preise von je 3 *R.M.* bei der Deutschen Lichtbildstelle bezogen werden. Näheres vgl. auch Nachrichtenblatt Nr. 3 für 1927.

Pressenotiz der Biologischen Reichsanstalt

Wichtige Kartoffelkrankheiten, die sich jetzt oder in Kürze auf den Feldern zeigen, sind Schwarzbeinigkeit, Krautfäule und Wirtelpilz-Weltkrankheit. Über die Ursache dieser Krankheiten und die Mittel und Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung sollte jeder Landwirt unterrichtet sein. In den Flugblättern Nr. 28, 61 bzw. 84 der Biologischen Reichsanstalt findet man alles Wissenswerte über diese Krankheiten kurz und gemeinverständlich zusammengefaßt. Von weiteren Flug- und Merkblättern dürften zur jetzigen Jahreszeit von besonderem Interesse sein: die Flugblätter Nr. 34 Reblaus, Nr. 51 Blattläuse, Nr. 87 Roter Brenner der Reben, Nr. 90 Apfelblattläufer, Nr. 16 Mehlmotte, Nr. 88 Spritz- und Stäubarbeiten im Weinberg, Nr. 89 Spritz- und Stäubgeräte, Nr. 72 Wie holt man sich Rat über Pflanzenkrankheiten und -schädlinge, Nr. 74 Erprobte Mittel gegen Pilzkrankheiten; die Merkblätter Nr. 5 Kartoffelkäfer, Nr. 4 Verzeichnis der Stellen, die Auskunft über Pflanzenkrankheiten geben und Gesundheitszeugnisse für die Ausfuhr von Pflanzen ausstellen, Nr. 7 Pflanzenschutzmittelverzeichnis des Deutschen Pflanzenschutzdienstes.

Preis: Stück 10 *Rpf.* portofrei; Einzahlung auf Postcheckkonto Berlin Nr. 75 der Biologischen Reichsanstalt oder in Briefmarken. Für die regelmäßige Zustellung der Neuererscheinungen kann ein Betrag von 1,50 oder 2 *R.M.* im voraus eingesandt werden.

Neue Druckschriften

Flugblätter der Biologischen Reichsanstalt.

- Nr. 23. Die Bekämpfung der Ackerunkräuter. 6. Aufl. Von Reg.-Rat Dr. H. Pape.
- Nr. 46. Erprobte Mittel gegen tierische Schädlinge. 10. veränderte Aufl. Von Reg.-Rat Dr. W. Trappmann.
- Nr. 47. Die Faulbrut der Honigbiene. 6. Aufl. Neu bearbeitet von Reg.-Rat Prof. Dr. Borchert.
- Nr. 77. Die wichtigsten Schildläuse des Obst- und Weinbaues. 2. Aufl. Von Reg.-Rat Dr. H. Thiem.
- Nr. 91. Über den Holzschutz im Hochbau. Von Prof. Dr. R. Faldt.
- Nr. 92. Rübenaaskäfer und ihre Bekämpfung. Von Prof. Dr. H. Blund und Dr. H. Sähne.

Im Juni erscheint:

Bibliographie der Pflanzenschutzliteratur. Das Jahr 1927. Bearbeitet von Reg.-Rat Prof. Dr. Morstatt. 251 Seiten. Verlagsbuchhandlung Paul Parey und Verlagsbuchhandlung Julius Springer, Berlin 1928.

Arbeiten aus der Biologischen Reichsanstalt. Verlagsbuchhandlung Paul Parey und Verlagsbuchhandlung Julius Springer, Berlin. 16. Band, Heft 1, 1928.

R. O. Müller und H. Braun. Variabilitätsstudien über die Morphologie der Kartoffelknolle. S. 1 bis 44. Mit 7 Abbildungen und 21 Tabellen.

H. Behn. Feldversuche mit Bakterien-Impfstoffen für Nichtleguminosen und mit Humusstoffen zur Ermittlung der Wirkung dieser Stoffe auf das Pflanzenwachstum. S. 45 bis 115.

Johannes Wille. Die durch die Rübenblattwanze erzeugte Kräuselkrankheit der Rüben. S. 116 bis 168. Mit 8 Abbildungen und 9 Tabellen.

R. Scherpe. Untersuchungen über die durch salzartige Bodenbestandteile verursachten Schädigungserscheinungen an Haserpflanzen. S. 169 bis 196. Mit 2 farbigen Tafeln.

R. O. Müller. Untersuchungen über die Kartoffelkrautfäule und die Biologie ihres Erregers. S. 197 bis 212. Mit 1 Abbildung und 5 Tabellen.

Aus der Literatur

Frostschäden und Frostschutz in der Landwirtschaft mit besonderer Berücksichtigung des Weinbaues. Von Josef Lösch n. g. Scholle-Verlag, Wien 1928, 79 S., 26 Abb. Preis brosch. 1,50 *R.M.*

Der Broschüre liegen die Erfahrungen der Frostjahre 1902, 1904, 1927 und die Versuche der Frostwehrstudienkommission in Eisgrub und Gumpoldskirchen aus den Jahren 1913 und 1914 zugrunde. Verfasser gibt einen kurzen Überblick über die beim Gefrieren und Erfrieren der Pflanzen (Reben) wirkenden Faktoren. Eingehender besprochen werden die meteorologischen Bedingungen für Strahl- und Gefrierfröste (Kältefröste) und die Vorausbestimmung des Frostes durch Temperaturmessungen und Taupunktbestimmungen. Den Hauptteil der Arbeit nimmt die Beschreibung der Frostschutzmaßnahmen ein: Verhinderung der Wärmeausstrahlung durch künstliche Wolkenbildung oder Schutzschirme, Erwärmung der Luft, Erhöhung der Luftfeuchtigkeit, Mischung kalter und warmer Luftschichten. Die Ergebnisse der mit ausführlichem Zahlenmaterial wiedergegebenen Versuche lassen sich dahin zusammenfassen: Eine Bekämpfung des Frostes von 2 bis 4° C unter Null durch Heizen und Räuchern ist praktisch möglich. Durch Erhöhung der Luftfeuchtigkeit (Erzeugung von Wasserdampf) können Heizkraft und Rauchbildung des verwendeten Brennmaterials (Kohöl, Pech, Kohle) in ihrer Wirkung wesentlich erhöht werden. Der Bekämpfungsplan muß für jede Frostlage nach den örtlichen Verhältnissen festgelegt werden. Zufließende kalte Luftmassen soll man nach Möglichkeit durch an der Einfallseite aufgestellte Strohmatte, in Reihen angelegte Feuer oder angepflanzte Baumreihen abhalten. Räuchern an vereinzelter Stellen ist zwecklos. Es können nicht einzelne Weinberge, sondern nur ganze Lagen durch gemeinsame zielbewusste Arbeit geschützt werden. Den Schluß des Büchleins bilden praktische Ratsschlüsse zur Durchführung von Frostschutzmaßnahmen im Weinbau und zur Behandlung der durch Spätfröste geschädigten Reben.

Niemeyer, Berncastel.

Bergiftung mit Zeliopaste (Thallium-Bergiftungen). Von Kreisarzt Dr. Lubenau, Zielentzig. Aus »Der staatlich geprüfte Desinfektor«, Jahrgang 3, Heft 4, 1928, S. 52 bis 54.

Nach Wiedergabe eines von Prof. Buschke veröffentlichten Falles von Vergiftung mit Thalliumnitrat werden drei Fälle von Vergiftungen mit Zeliopaste, die 2,5 % Thalliumsulfat enthält, geschildert; zwei von diesen Fällen verliefen tödlich. Die Vergiftungserscheinungen und der Krankheitsverlauf werden mitgeteilt. Da die Zeliopaste geruch- und geschmacklos ist, ist die Gefahr der Benützung zu verbrecherischen und selbstmörderischen Zwecken besonders groß. Verfasser befürwortet eine Verkehrsbeschränkung dieses Giftes durch Aufnahme in das Giftverzeichnis der Verordnung vom 22. Februar 1906, Abteilung 2.

Aus dem Pflanzenschutzdienst

Krankheiten und Beschädigungen der Kulturpflanzen im Monat April 1928.

Zusammengestellt im Laboratorium für Phänologie und Meteorologie (unter Mitwirkung des Laboratoriums für allgemeinen Pflanzenschutz) der Biologischen Reichsanstalt.

Witterungsschäden. In vielen Gegenden wurde durch trockenes Wetter mit Sonnenschein und östlichen Winden die Vegetation stark zurückgehalten, was sich an den Feldfrüchten und vor allem an dem Graswuchs bemerkbar machte (Oldenburg, Lübeck, oldenburgischer Landesteil Eutin, Schleswig-Holstein: namentlich Wintergerste, Mecklenburg: vielfach mit Sandberühungen beim Roggen). Ferner sind Frost- und Auswinterungsschäden in großem Umfange aufgetreten (Lübeck: Winterweizen 7%, Winterroggen 1 $\frac{1}{4}$ %, junge Rotfichten und Douglasfichten; Schleswig-Holstein: Hafer im Friedrichskoog, Kartoffeln Kr. Süderdithmarschen, Klee Grebin und Bez. Marne: etwa 33%; Mecklenburg: M. A. Grevesmühlen Wintersaaten, M. A. Wismar Wintersaaten und Klee, Douglasfichten, M. A. Güstrow Klee, M. A. Schwerin Wintersaaten, Raps, Rübsen, Klee, Kiefern, M. A. Hagenow Getreide, M. A. Parchim Wintersaaten, Land Stargard Wintersaaten; Ostpreußen: Wintergerste, Raps, Rübsen, Kottklee, Futtergräser, Schaden durchschnittlich 10 bis 20%, im Osten 60 bis 100%, Kr. Marienwerder und Stuhm Vernichtung der Kiefern-Naturverjüngung; Anhalt: Roggen größtenteils umgepflügt, Luzerne, Klee; Prov. Sachsen: Roggen Kr. Worbis, Kartoffeln Naumburg, Kottklee Detsch b. Jena; Rheinland: Hackfrüchte erheblich in den Bez. Bonn, Grevenbroich, Neuß, Obstblüte in den Bez. Bullay, Boppard, Düsseldorf, Erkelenz, Kempen, Kettwig, Kreuznach, Ratingen, Züllich; Baden: Salem Sommergetreide und Reben, Mestkirch Sommergerste und Hafer, Stühlingen Obstbäume in Tullagen, Waldshut Kirschblüten und andere frühblühende Obstsorten, Freiburg frühgefäete Gerste, Hochburg Frühkartoffeln, Reben, Kirschen und Rußbäume gering; Bayern: Bez. Coburg Klee sehr stark, Bez. Neustadt a. W. bis 20%, Bez. Donauwörth Weizen teilweise 50 bis 60%, Bez. Augsburg 10%, Bez. Ebersberg). Schäden durch Hochwasser oder Überschwemmungen (Mecklenburg: Wiesen M. A. Hagenow und M. A. Malchin, Wintersaaten M. A. Hagenow). Ein am 29. April niedergegangenes Unwetter mit Hagel und Sturm hat im mittleren Rheingebiet ungeheuren Schaden verursacht (Wiesbaden: Obstblüte, Feldgewächse und Tierpflanzen; Süd-Pfalz: Obst und Wein Gegend von Randel, Landau und St. Martin, Obstblüte und Fruchtansatz bis 100%, Weinberge 20 bis 50%; Baden: z. B. Ladenburg, Mosbach Klee und Zuckerrüben, Buchen, Obstblüte, Besingen b. Pforzheim Hopfen).

Unkräuter. Von Unkräutern machte sich namentlich der Sederich (*Raphanus raphanistrum*) bemerkbar. Be-

sonders zahlreiche Meldungen über starkes Auftreten von Sederich lagen aus Bayern vor. Er zeigte sich dort vielerorts »in einem Umfange wie seit Jahren nicht«, besonders in jungen Sommerfrüchten. Da die regnerische Witterung eine tatkräftige Bekämpfung meist verhinderte, wird vielfach mit einem »Sederichjahr« gerechnet. Auch aus Hessen-Nassau und Mecklenburg wurden Meldungen über sehr starkes Sederichauftreten erhalten. — Über ein außerordentlich starkes Auftreten der Kornblume (*Centaurea cyanus*) in Roggen, stellenweise auch in Gerste und Weizen wurde aus vielen Kreisen Westfalens berichtet.

Weichtiere. Schnecken, meist Nacktschnecken: Schäden an Getreide haben im allgemeinen nachgelassen, nur in Süddeutschland (Württemberg, Bayern) machten sie sich noch vereinzelt stärker bemerkbar. Größere Schäden an Gemüsepflanzen begannen sich in einzelnen Bezirken der Rheinprovinz und Mecklenburgs zu zeigen.

Insekten. Schnakenlarven (Tipuliden): In Schleswig-Holstein vielfach stark schädigend an Dreßgetreide aufgetreten. In Lübeck entstanden erhebliche Schäden auf umgepflügten Weiden, die mit Sommerfrucht bestellt wurden. Im Landesteil Lübeck erlangte der Schädling sehr große Verbreitung, die Schäden blieben jedoch erheblich geringer als in früheren Jahren. Getreidefelder wurden vereinzelt zu 20 bis 30%, ein Klee grasfeld in einem Falle zu 90 bis 100% geschädigt. In Mecklenburg wurden vereinzelt schwere Schäden an Zuckerrüben und Röhlpflanzen festgestellt. In Hannover trat der Schädling nur in bescheidenem Umfange auf. In Westfalen, der Provinz Sachsen und in Hessen-Nassau entstanden vereinzelt stärkere Schäden auf Wiesen und an Getreide. — Drahtwürmer: Wintergetreide, namentlich Wintergerste und Klee weizen, hatte in verschiedenen Gegenden (Landesteil Lübeck, Provinz Sachsen, Thüringen, Hessen-Nassau, Württemberg, Bayern) vereinzelt unter stärkerem Befall zu leiden; in Thüringen betrug der Verlust im Bezirk Geisa bei Wintergerste teilweise bis zu 25%, in Hessen-Nassau wurde im Kreise Kassel ein 2 ha großer Schlag vollständig vernichtet, in Bayern wurde Klee weizen im Bezirk Erding zu 40% geschädigt. An Sommergetreide (Hafer, Sommergerste) entstanden in verschiedenen Bezirken in Oldenburg, Westfalen, Thüringen und Württemberg erhebliche Schäden; sie betrug in Württemberg häufig 10 bis 20%, vereinzelt bis 50%. — Engerlinge: In Mecklenburg wurden größere Flächen Forstgewächse, die bereits zweimal kultiviert waren, im Bezirk Hagenow restlos vernichtet. In Württemberg wurden mehrfach Getreide und Wiesen stärker geschädigt, im Bezirk Geislingen betrug der Schaden an Dinkel 40%, im Bezirk Gaildorf auf trockenen Wiesen 20%.

Wirbeltiere. Erheblicher Krähenfraß wurde in verschiedenen Teilen Bayerns, hauptsächlich in der Oberpfalz, in Oberfranken und der Rheinpfalz beobachtet. Der Schaden betrug in der Pfalz 10 bis 20%, in Ebermannstadt (Ofr.) bis 50%. Vereinzelt wurden stärkere Verluste durch Krähen in Württemberg, Westfalen und im Reg.-Bez. Kassel hervorgerufen. — Wühlschäden durch den Maulwurf waren in Oberbayern und in der Oberpfalz, mehrfach auch in Mecklenburg zu verzeichnen. — Feldmäuse machten sich in Bayern und Thüringen, vereinzelt auch in Mecklenburg, in der Provinz Sachsen und in Westfalen geltend. Die Schädigungen betrug in den bayerischen Bezirksämtern Erding, Sulzbach und Mühldorf 30 bis 45%, in Weimar 40 bis 50%. — Wühlmäuse machten sich bemerkbar in Bremen, Mecklenburg, Thüringen, Ober- und Niederbayern. In Thüringen (Apolda) schätzte man den Schaden auf 40%.

Krankheiten und Schädigungen.

Getreide. Aber vereinzelt stärkere Auswinterung namentlich des Roggens infolge Fusariumbefalls wurde im April noch berichtet aus Hannover (Kreise Münden, Diepholz, Syke, Gifhorn), Schleswig-Holstein (Kreise Schleswig, Flensburg, Segeberg), dem Landesteil Eutin (Ausdünnung bei Roggen 20 bis 40 %, vereinzelt auch erheblich stärker), Ostpreußen (stellenweise 25 bis 80 % Schaden), der Provinz Sachsen (Kreise Stendal, Delitzsch, Erfurt), Anhalt (Kreis Ballenstedt), Hessen-Nassau (Kreis Frankenberg; Umbestellung nötig), der Rheinprovinz (im Brohltal bis 30 %), Bayern (Bezirk Schrobenhausen). — Die durch den Pilz *Typhula graminum* hervorgerufene *Stelenkrankheit* verursachte stellenweise in Mecklenburg (Bezirke Güstrow und Rostock), Brandenburg (Kreise Westhavelland) und der Provinz Sachsen (Kreis Liebenwerda) Schaden. — Durch die *Stoßkrankheit* des Roggens (*Tylenchus dipsaci*) entstanden in Schleswig-Holstein und Westfalen vereinzelt stärkere Schäden; in Hannover trat die Krankheit im Norden der Provinz auf leichten und zugleich stark sauren Böden stark auf. — Schäden durch *Fritfliege* (*Oscinis frit*) wurden aus Brandenburg an Roggen verschiedentlich gemeldet. An Haser betrug der Schaden in Württemberg im Bezirk Saulgau in einem Falle 10 %. — Die *Getreideblumenfliege* (*Hylemyia coarctata*) richtete in Mecklenburg vereinzelt stärkere Schäden an Roggen nach Klee und Brache an; die Schäden betrug im Bezirk Ludwigslust 30 bis 50 %, im Bezirk Waren 100 %. Im Landesteil Lübeck wurden Schädigungen nicht beobachtet, auch in Hannover war der Schädling nicht so stark wie in früheren Jahren vorhanden. In der Provinz Sachsen trat er besonders stark im Kreise Osterburg auf, so daß hier mit geringen Ernten gerechnet wird. In Westfalen herrschte stärkerer Befall auf leichten Böden in den Kreisen Roesfeld und Halle. In Württemberg war das Auftreten stärker in Teilen des unteren Bezirkes Balingen. — Stärkere Auswinterungsschäden (ohne Angabe der Ursache) wurden nur gemeldet aus dem Landesteil Eutin (bei spät und schlecht bestellten Winterisaaten), Mecklenburg (Umbackerungen in den Bezirken Schwerin, Rostock, Parchim, Malchin, Güstrow, Waren, Hagenow, Grevesmühlen, Wismar), Anhalt (am meisten auf früh bestellten Schlägen) und der Rheinprovinz (z. B. Bezirk Trüm 30 %; Bezirk Hillesheim 25 % bei Gerste, 15 % bei Roggen, 10 % bei Weizen). — *Bodensäureschäden* traten stärker hervor in Hannover (bei Winterroggen ganz außerordentlich häufig; stellenweise auch bei Wintergerste), Mecklenburg (bei Roggen im Bezirk Ludwigslust) und Westfalen (auf Sandböden; bei Roggen stellenweise Bestandsverminderung auf 10 bis 15 % geschätzt).

Futter- und Wiesenpflanzen. *Kleekrebs* (*Sclerotinia trifoliorum*) verursachte nur vereinzelt stärkere Schäden, so in Lübeck (an einzelnen Stellen bis 20 %), Hessen-Nassau (Kreis Fritzlar 10 bis 25 %), Württemberg (z. B. stellenweise in den Oberämtern Sigmaringen 50 %, Geislingen bis 40 %, Gaildorf 25 %, Waldsee 25 %, Saulgau 10 %), Bayern (z. B. stellenweise in den Bezirken Erding 30 bis 40 %, Burglengenfeld 20 bis 30 %, Tirschenreuth 20 %). — Die *Stoßkrankheit* des Klees (*Tylenchus dipsaci*) richtete in Württemberg vielfach Schäden von 10 bis 20 % an. — Aber stärkere Auswinterungsschäden (ohne Angabe der Ursache) bei Klee wurde berichtet aus dem Landesteil Eutin (50 %, vereinzelt 80 bis 95 %), Mecklenburg (Umpflügungen in den Bezirken Grevesmühlen, Güstrow, Hagenow, Malchin, Wismar), Württemberg (z. B. in den Oberämtern Neuenbürg 10 %, Gerabronn 20 Morgen unmaebrochen), Bayern (im Bezirk Münchberg [Ofr.] 25 %); bei Luzerne zeigten

sich Auswinterungsschäden vereinzelt stark in Mecklenburg (Umpflügungen in den Bezirken Rostock und Malchin), Anhalt und Thüringen (namentlich bei Provencer Herkünften in den Kreisen Meiningen und Saalfeld).

Gemüsepflanzen. *Rapsglanzkäfer* (*Meligethes aeneus*) traten in Württemberg verschiedentlich stark auf, im Bezirk Tübingen entstanden Schäden von 20 bis 30 %, im Bezirk Thuringen wurde spätblühender Raps vernichtet. — *Erdfloh* richteten in verschiedenen Bezirken Obenburgs starke Schäden an Kohl- und Steckrübsaaten an, so daß vielfach Neubestellungen notwendig wurden. Auch im Bezirk Lübeck wurden vereinzelt Steckrüben sehr stark befallen.

Obstgewächse. Von der *Spinnmilbe* *Bryobia praetiosa* wurden Sauerkirchen in Berlin stark befallen. — *Sackmottraupen* (*Coleophora* sp.) zeigten sich in Brandenburg in verschiedenen Orten zahlreich an Obst und traten in Hamburg im ganzen Gebiet stark auf. *C. hemerobiella* befiel in Baden Frühzweitschen stark in Sasbach b. Achern. — *Roter und Grauer Knospwickler* (*Metocera ocellana* und *Olethreutes variegana*) traten im Hamburger Gebiet in Fußsbüttel und im Rheingau stärker auf. — Starkes Auftreten der Raupen des *Ringelspinner*s (*Malacosoma neustria*) wurde aus verschiedenen Orten Brandenburg gemeldet. — Eine beginnende bzw. drohende Raupenplage durch den *Goldäfter* (*Euproctis chrysorrhoea*) wurde aus zahlreichen Bezirken der Rheinprovinz gemeldet. — Größere Schäden durch Larven des *Apfelblütenstechers* (*Anthonomus pomorum*) wurden in der Vorderpfalz, stellenweise in der Rheinprovinz und in Baden angerichtet; aus Württemberg liegen mehrfach Meldungen über stärkere Schädigungen vor, die meist mit 15 bis 20 %, vereinzelt mit 40 bis 70 % angegeben werden. In Brandenburg entstanden durch den Ernährungsfraß der Käfer sehr große Schäden in Werder. — Auffälliger Schaden durch die *Pflaumenlägewespe* (*Hoplocampa fulvicornis*) an Mirabellen entstand in Baden in den Bezirken Emmendingen und Freiburg. — Der *Apfelsauger* (*Psylla mali*) zeigte sich in Schleswig-Holstein häufig im Bezirk Kiel, in mäßigen Grenzen im Bezirk Hamburg, stark in der Rheinprovinz in Niederdreis (Westerwald), sehr stark in Württemberg im Bezirk Ulm. — Stärkerer Befall durch die *Stachelbeerblattwespe* (*Pteronidea ribesii*) machte sich in Westfalen in den Kreisen Haus und Münster bemerkbar.

Forstgehölze. Ein starkes Auftreten der *Kiefern-*schütte** (*Lophodermium pinastri*) machte sich verschiedentlich im Freistaat Sachsen bemerkbar. — Die *kleine Fichtenblattwespe* (*Nematus abietinus*) zeigte im Freistaat Sachsen ein bedrohliches Auftreten in Thammenhain bei Wurzen und in Raunhof. — Aus Thammenhain bei Wurzen wurde ferner noch von *Pissodes notatus*, *Chermes abietis* und *Cnaphalodes strobilobius* ein bedrohliches Auftreten gemeldet. — *Xyloterus lineatus* trat im Freistaat Sachsen in bedrohlichem Umfange in Langburkersdorf auf. — Starke Fraßschäden (50 %) durch *Hylastes cunicularius* und *Hylobius abietis* in Fichtenkulturen wurden im Bezirk Lübeck in Albsfelde und Waldhusen beobachtet. — *Lochmaea suturalis* trat im Bremer Gebiet bei Brundorf, Gaststedt und Oyten sowie im Hamburger Gebiet in der Fischbeker Heide und bei Buchholz wieder in großen Schwärmen auf. — Sehr starker, durch den *Goldäfter* (*Euproctis chrysorrhoea*) verursachter Raupenfraß, der sich bis zu 300 Morgen erstreckte, machte sich in Westfalen in Eichenbeständen bei Gladbeck, Ofterfeld und Oberhausen (Rhl.) geltend.

3. Nachtrag zu dem „Verzeichnis der amtlichen Stellen des Deutschen Pflanzenschutzdienstes und ihrer Beamten, die zur Ausstellung von phytopathologischen Zeugnissen für Kartoffelausfuhrsendungen ermächtigt sind“¹⁾

Bezirk Brandenburg II:

4. Hauptstelle für Pflanzenschutz der Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg und für Berlin in Berlin NW 40 (früher Berlin-Dahlem):...

Bezirk Sachsen (Provinz):

87. Als weiterer Sachverständiger kommt in Frage: Dr. Kurt R. Müller.

Bezirk Bayern:

95. Bayerische Landesanstalt für Pflanzenbau und Pflanzenschutz in München: Dr. Korff, Prof., Regierungsrat; Dr. Flachs, Regierungsrat; Dr. Pustet Regierungsrat.

Für die Kartoffelausfuhr nach Österreich kommen für Bayern noch folgende weitere Bezirksstellen für Pflanzenschutz und Landwirtschaftsstellen bzw. Landwirtschaftsaußenstellen in Frage:

Bezirksstellen für Pflanzenschutz und Landwirtschaftsstellen bzw. Landwirtschaftsaußenstellen in Oberbayern:

- Erding: Wastium, L. R.; Voiger, L. A.
Landsberg a. L.: Leis, St. Prof.
Schongau: Klebl, St. R.
Mühltdorf: Schmidrampl, L. R.; Bergmann, L. R.
Pfaffenhofen: Monzinger, L. R.; Fehlhammeg, L. R.
Dachau: Hinterwinkler, L. R.
Schobenhäusen: Gernet, L. R.
Friedberg: Heißelbeß, L. R.
Ingolstadt: Kolmer, L. R.; Dr. Altweck, L. A.
Traunstein: Görner, L. R.; Fischer, L. R.
Laufen: Schuhbeck, L. R.; Uger, Dr. L. A.
Wolfratshausen: von Arctin, L. R. I. Kl.; Lutz, L. R.
München: Bayer, L. R.
Rosenheim: Maier, L. R. I. Kl.; Gohner, L. R.
Wasserburg: Schneider II, L. R.; Schmelzer, L. R.
Fürstenfeldbruck: Mädl, L. R. I. Kl.; Richterlein, Dr. L. R.
Weilheim: Hölzl, L. R.; Rampl, L. R.
Moosburg: Meier, L. R.; Ortel, L. R.

Bezirksstellen für Pflanzenschutz und Landwirtschaftsstellen bzw. Landwirtschaftsaußenstellen in Niederbayern:

- Deggendorf: Ganser, L. R.; Stiefenhöfer, L. R.
Zwiesel: Schiner, L. R.; Bachthaler, L. A.
Röhting: Hirschberg, L. R.; Buchhierl, L. A.
Landsbut: Kraus, L. R. I. Kl.; Meier, L. R.
Landsberg: Stadl, L. R.
Landau a. J.: Straubinger, L. R.; Schluttenhöfer, L. A.
Passau: Obermeier, L. R.; Stadler, L. A.
Waldkirchen: Kraus, L. R.; Krieger, L. A.
Pfarrkirchen: Ruhwandl, L. R. I. Kl.; Ficker, L. R.
Eggenfelden: Hertrich, L. R.
Straubing: Laemann, L. R. I. Kl.
Mallersdorf: Auernheimer, L. R.

Bezirksstellen für Pflanzenschutz und Landwirtschaftsstellen bzw. Landwirtschaftsaußenstellen in der Oberpfalz:

- Amberg: Graf von Spreiti, L. R. I. Kl.; Weber, L. R.
Cham: Schmid, L. R. I. Kl.; Tyroller, L. R.
Neunburg v. W.: Niebler, L. R.
Neumarkt i. O.: Rödmer, L. R. I. Kl.; Vinder, L. R.
Beilngries: Scharf, L. R.
Regensburg: Schüler, L. R. I. Kl.; Hochstettler, L. R.
Burglenfeld: Grieser, L. R.
Tirschenreuth: Rottenfoller, L. R.; Kracher, L. A.
Remmuth: Beer, L. R. I. Kl.; Wolf, L. A.
Weiden: Wunderlich, L. R. I. Kl.; Feldmeier, L. R.
Rabburg: Schiml, L. R.

Bezirksstellen für Pflanzenschutz und Landwirtschaftsstellen bzw. Landwirtschaftsaußenstellen in Oberfranken:

- Bamberg: Dörfler, L. R. I. Kl.; Wunder, L. R.
Forchheim: Dorn, L. R. I. Kl.; Weigand, L. R.
Höchstadt a. A.: Schröttl, L. R.
Coburg: Holzkeid, L. R. I. Kl.; Hartmann, L. R.
Bayreuth: Bergmann, L. R. I. Kl.; Diener, L. A.
Pegnitz: Donaubaue, L. R.
Rulmbach: Hohenbleicher, L. R. I. Kl.
Rionach: Böhm, L. R. I. Kl.; Schlegel, L. R.
Wunsiedel: Pfeuffer, L. R. I. Kl.; Gsell, L. R.
Münchberg: Gredl, L. R.; Schlagbauer, L. A.

Bezirksstellen für Pflanzenschutz und Landwirtschaftsstellen bzw. Landwirtschaftsaußenstellen in Mittelfranken:

- Altdorf: Pflaumer, L. R. I. Kl.
Roth: Riedner, L. R.; Schobert, L. R.
Ansbach: Ripeiller, L. R. I. Kl.; Wittenhuber, L. R.
Dinkelsbühl: Huber, L. R.; Dorner, L. R. Dr.
Rothenburg o. T.: Speckhardt, L. R.; Nischmann, L. A.
Eichstätt: Werkmeister, L. R.; Scharl, L. R.
Fürth: Horneber, L. R. I. Kl.; Hergenröder, L. A.
Hersbruck: Vogt, L. R. I. Kl.; Grob, L. R.
Neustadt a. A.: Hertel, L. R.; Seidlmeier, L. A.

- Uffenheim: Pabst, L. R. I. Kl.; Vengelfelder, L. R.
Weißenburg i. B.: Lorenz, L. R.; Pfeiffer, L. R.

- Gunzenhausen: Diez, L. R.; Frimberger, L. A.

Bezirksstellen für Pflanzenschutz und Landwirtschaftsstellen bzw. Landwirtschaftsaußenstellen in Unterfranken:

- Aschaffenburg: Hausner, L. R. I. Kl.; Sauer, L. R.; Dürner, L. A.
Markttheidenfeld: Böck, L. R.; Staudacher, L. R.
Würzburg: Brunner, L. R. I. Kl.; Hepp, L. R.
Karlstadt-Rödingen: Sauerwein, L. R. I. Kl.
Ebern: Laubenstein, L. R.

¹⁾ Vgl. Nachrichtenblatt 1928, S. 7, 16 und 47.

Hammelburg: Bruggaier, L. R.; Zellmann, L. A.

Hassfurt: Haas, L. R.; Jakob, L. R.

Schweinfurt: Meder, L. R.; Klein, L. A.

Serolzhofen: Freund, L. R.; Hornung, L. A.

Neustadt a. S.: Bruch, L. R. I. Kl.; Ammon, L. R.

Königshofen: Göttler, L. R.

Bezirksstellen für Pflanzenschutz und Landwirtschaftsstellen bzw. Landwirtschaftsaußenstellen in Schwaben:

Augsburg: Bräuninger, L. R. I. Kl.; Reeser, L. R. Dr.

Weißenhorn: Fadler, L. R.; Lenz, L. R. Dr.; Roos, L. R. Dr.

Immenstadt: Scholter, L. R. I. Kl.; Guggenmoos, L. R. Dr.

Kempten: Spitalhof: Reiser, L. R.

Kaufbeuren: Anmüller, L. R.; Merkle, L. R.

Mindelheim: Sahn, L. R.; Dettweiler, L. A.

Laingen: Schifferer, L. R. Dr.; Hofmann, L. R.

Günzburg: Fuchs, L. R.; Käuffer, L. R.

Babenhausen: Kochbrunner, L. R.; Weingart, L. R.

Neuburg a. D.: Burghardt, L. R. I. Kl.; Maerz, L. R.

Nördlingen: Zeller, L. R.; Simon, L. A.

Bezirk Pfalz:

96. Staatliche Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau in Neustadt a. d. Sdt.: Dr. Schoffe, Prof.; Dr. Stellwaag, Prof.; Dr. Kirchner.

Bezirksstellen für Pflanzenschutz und Landwirtschaftsstellen bzw. Landwirtschaftsaußenstellen in

Alsenz: Gauder, L. R.; Schels, L. A.

Frankenthal: Schmidt, L. R.; Zörcher, L. A.

Hassloch: Eberle, L. R.

Kandel: Hain, L. R.; Meßthaler, L. R.

Kirchheimbolander: Müller, L. R.

Landau: Günther, L. R. Dr., Schmidt, L. A.

Bergzabern: Müller, L. R.

Speyer: Ritter, L. R. I. Kl.

Wolfstein: Kleiber, L. R.

Zweibrücken: Schneidawind, L. R.

Kaiserlautern: Reuther, St. Pr.

Landstuhl-Waldmohr: Peterson, L. R.

Pirmasens: Roche, L. R.; Barb, L. A.

Homburg: —

Prüfungsergebnisse

Von der Firma Röcker, Lüdenscheid wird eine Flinte zum Auslegen von Giftgetreidekörnern in die Baue von Feldmäusen hergestellt. Diese bei der Biologischen Reichsanstalt geprüfte Giftlegflinte ermöglicht es, stets eine bestimmte Anzahl von Körnern (je nach der Größe derselben) bei Druck auf den Abzugsbügel herausfallen zu lassen. Selbst bei dauerndem Druck auf den Abzugsbügel und Schütteln der Flinte rieselt nur die bestimmte Anzahl Körner heraus, da der Vorratsbehälter bei herabgedrücktem Abzugsbügel von dem Legerohr abgeschlossen ist.

Das Präparat Titania-Grün der Firma L. Webel, Kom.-Ges., Mainz a. Rh., entspricht den Anforderungen, die von der Biologischen Reichsanstalt an Schweinfurtergrünpräparate für den Pflanzenschutz gestellt werden. »Titania-Grün« ist somit als wirksames Mittel gegen Traubenwickler (150—200 g auf 100 l Kupferkalkbrühe) sowie gegen Obstmade und Raupen an Obstbäumen (80—120 g auf 100 l Kupferkalkbrühe) zu betrachten.

Anmeldung von Pflanzenschutzmitteln zur Prüfung

Die Anmeldungen sind spätestens einzureichen für Mittel gegen Streifenkrankheit der Wintergerste bis 1. September, Weizenstinkbrand und Fusarium bis 15. September, Hafersflugbrand und Streifenkrankheit der Sommergerste bis 1. Februar, Fusicladium bis 1. Februar, Erbsflöhe bis 1. März, Plasmopara, Oidium und Traubenwickler bis 1. April, Insekten mit beißenden Mundwerkzeugen bis 1. April, Kohlhernie bis 1. April, Unkraut auf Wegen bis 1. April, Blatt- und Blattläuse bis 1. April, Rosenmehltau bis 1. Mai.

An die

Biologische Reichsanstalt



Berlin-Dahlem

Portopflichtige Dienstsache!

Königin-Luise-Str. 19

Gesetze und Verordnungen

Einfuhr nach Hongkong: In der britischen Kronkolonie bestehen keinerlei die Ein-, Aus- und Durchfuhr lebender Pflanzen, Sträucher, Sämereien, Bäume usw. einschränkende gesetzliche Bestimmungen.

(Aus: Deutsches Handels-Archiv 1928, S. 731.)

Einfuhr von Sämereien nach Litauen: Nach einer Mitteilung des Litauischen Generalkonsulates zu Berlin vom 26. April 1928 sind seit dem 25. März 1928 folgende Einfuhrbestimmungen für Kleesämereien in Kraft: Die Einfuhr von Kottlee (*Trifolium pratense*), schwedischem Klee (*Trifolium hybridum*), Weißklee (*Trifolium repens*) und Thimotheum (*Phleum pratense*) ist unter folgenden Bedingungen gestattet:

1. die genannten Sämereien dürfen keine Beimengungen von Seidensamen (*Cuscuta*) enthalten,
2. die Einfuhr hat in ganzen, ungeflückten, offenen und nicht vernähten Säcken zu erfolgen,
3. die Einfuhr hat über die Zollämter Kaunas, Virbalis, Pogeigiai, Klaipeda, Mazeikiai oder Joniskis zu erfolgen,

Sämereien, deren Einfuhr nach Litauen gemäß dieser Verfügung gestattet ist, sind vor der Herausgabe aus dem Zollamt mit Cochinfarbe zu färben.

Einfuhr nach Salvador. Wie aus San Salvador gemeldet wird, bestehen in der Republik Salvador keine Schutzbestimmungen für die Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr lebender Pflanzen, Sträucher, Bäume, Sämereien usw. (Industrie- und Handelszeitung vom 4. April 1928.)

Die Einfuhr von lebenden Pflanzen und Pflanzenteilen nach dem Tanganjika-Gebiet (britisch) ist nur mit vorheriger Genehmigung des Ackerbaudirektors gestattet. Pflanzensamen sind einfuhrfrei bis auf folgende Arten: Kaffeesamen, Pflanzen der Kernfrüchte oder Teile davon, Apfel- und Birnbäumen, Zitronenbäume und -früchte, Zuckerrohrstecklinge, Saatkartoffeln, Baumwollsamensamen.

Diese Pflanzen usw. dürfen nur mit besonderer Genehmigung des Ackerbaudirektors über die Häfen von Dares Salaam, Tanga, Pindi und Muanza eingeführt werden, wo sie einer Besichtigung unterzogen und bei Anzeichen oder Verdacht von Krankheit vernichtet werden. (Zollhandbuch 1926, S. 166.)

Ungarn: Durch eine in Budapesti Közlöny vom 4. April 1928 veröffentlichte Verordnung des ungarischen Finanzministers ist die Einfuhr von arsenhaltigen Fliegenvertilgungsmitteln verboten worden.

(Industrie- und Handelszeitung vom 21. April 1928.)

Personalnachrichten

Am 14. Mai starb nach kurzer schwerer Krankheit

Dr. Fr. Dickerhoff.

Der Verstorbene, mit dem die Biologische Reichsanstalt einen langjährigen tüchtigen Mitarbeiter verlor, war in der Zeit vom 22. November 1920 bis 31. Dezember 1922 bei der Zweigstelle in Raumburg a. S., in der Zeit vom 1. Januar 1923 bei der Zweigstelle in Mherzleben und seit dem 7. Juni 1927 in der Wirtschaftlichen Abteilung der Biologischen Reichsanstalt in Berlin-Dahlem als Zoologe tätig.

H. J. Tillyard, bisher am Camthron Institut in Neu-Seeland, ist mit einem Gehalt von 2000 £ zum Reichs-Entomologen von Australien (in der neuen Hauptstadt Canberra) ernannt worden. Seine Hauptaufgaben werden die Bekämpfung des Feigenkaktus, der Fleischfliegen und der Obstbaumschädlinge sein.

Edw. Ballard, früher angewandter Entomologe in Coimbatore, und von da vorübergehend als Staats-Entomologe für Baumwolle in Queensland tätig, wurde die Chef-Entomologenstelle in Ägypten übertragen. Auch sein Gehalt beträgt 2000 £.

G. Fuller, seit 1. Februar 1927 Chef-Entomologe in der Division of Botany, Horticulture and Entomology von Süd-Afrika mit Sitz in Pretoria, als Nachfolger von C. P. Lounsbury, hat jetzt die Chef-Entomologenstelle von Portugiesisch-Ost-Afrika (Chef da Saecão de Entomologia do Moçambique) übernommen.

S. Leeftmans, Direktor des Instituts für Pflanzenkrankheiten in Wuitenzorg, ist auf Grund seiner vorzüglichen Leistungen auf dem Gebiet der angewandten Entomologie in Niederländisch-Indien vom Senat der Landwirtschaftlichen Hochschule in Wageningen im März d. J. zum Dr. honoris causa ernannt worden.

Der Phänologische Reichsdienst bittet für Juni 1928 um folgende Beobachtungen:

Zunächst sind die im Maiordruck noch nicht ausgefüllten Daten im Juni nachzutragen.

<p>Ferner: Erste Blüte von:</p> <p>Winterroggen (Sorte!)</p> <p>Sommerroggen (Sorte!)</p> <p>Wintergerste (Sorte!)</p> <p>Sommergerste (Sorte!)</p> <p>Winterweizen (Sorte!)</p> <p>Wein</p> <p>Kartoffel</p> <p>Ackerbohne (<i>Vicia faba</i>)</p> <p>Ende der Blüte von:</p> <p>Winterroggen</p> <p>Sommerroggen</p> <p>Wintergerste</p> <p>Sommergerste</p> <p>Winterweizen</p> <p>Wein</p> <p>Kartoffel</p> <p>Raps</p> <p>Ackerbohne</p> <p>Beginn der Ernte von:</p> <p>Süßkirsche (Sorte!)</p> <p>Sauerkirsche (Sorte!)</p>	<p>Stachelbeere (Sorte!)</p> <p>Johannisbeere (Sorte!)</p> <p>Erbbeere (Art und Sorte!)</p> <p>Windhalm (<i>Agrostis spica venti</i>) in Blüte</p> <p>Mutterkorn (<i>Claviceps purpurea</i>) Sonigtaustadium an Roggen</p> <p>Flugbrand (<i>Ustilago tritici</i>) an Weizen</p> <p>Flugbrand (<i>Ustilago hordei</i>) an Gerste</p> <p>Streifenkrankheit (<i>Helminthosporium gramineum</i>) an Gerste</p> <p>Mehltau (<i>Erysiphe graminis</i>) an Gerste</p> <p>Flugbrand (<i>Ustilago avenae</i>) an Säfer</p> <p>Weißripigkeit (Blasenfüße, Thrips)</p> <p>Krautfäule (<i>Phytophthora infestans</i>) an Kartoffeln</p> <p>Schwarzbeinigkeit (<i>Bacillus phytophthorus</i> u. a.) an Kartoffeln</p>	<p>Schwarze Blattlaus an Rübe</p> <p>Schwarze Blattlaus an Ackerbohne</p> <p>Erbfennrost (<i>Uromyces pisi</i>)</p> <p>Brennfleckenkrankheit (<i>Ascochyta pisi</i>) an Erbsen</p> <p>Kleeseide (<i>Cuscuta trifolii</i> und <i>epithymum</i>)</p> <p>Einbinbiger Heu- und Sauerwurm (<i>Conchylis ambiguella</i>), Larve an Wein</p> <p>Bekreuzter Heu- und Sauerwurm (<i>Polychrosis botrana</i>), Larve an Wein Rebstöckler (<i>Byctiscus betulae</i>), erste Blattwickel an Rebe</p> <p>Amerikanischer Mehltau (<i>Sphaerotheca mors uvae</i>) an Stachelbeere</p> <p>Rost (<i>Puccinia pringsheimiana</i>) an Stachelbeerfrucht</p> <p>Derselbe auf Riedgräsern (<i>Carex</i>) in der Nachbarschaft</p> <p>Stachelbeerblattwespe (<i>Nematus ribesii</i>), erste erwachsene Larve</p>
--	--	--

Beobachter:

(Name und Anschrift [Ort (Post) und Straße].)

Es wird um Zusendung der Daten an die Zentralstelle des Deutschen Phänologischen Reichsdienstes in der Biologischen Reichsanstalt Berlin-Dahlem, Rönigin-Luise-Str. 19, gebeten. Auf Wunsch stehen auch Beobachtungsvordrucke für die ganze Vegetationszeit zur Verfügung, welche möglichst zeitig gegen Jahresende als portofreie Dienstsache (unfrankiert) eingesandt werden können.